

## Klimawandel & Wahlentscheidung 2021 - eine Frage des Alters?

Riebe, Frauke; Marquardt, Jan

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Riebe, F., & Marquardt, J. (2022). Klimawandel & Wahlentscheidung 2021 - eine Frage des Alters? *easy\_social\_sciences*, 67, 39-48. <https://doi.org/10.15464/easy.2022.06>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



# Klimawandel & Wahlentscheidung 2021 – eine Frage des Alters?

Frauke Riebe & Jan Marquardt

Beim Wahlkampf zur Bundestagswahl 2021 war der Klimawandel eines der vorherrschenden Themen. Die Partei der Grünen, mit ihrem Kernthema Klimaschutz, erlangte im Verlauf des Wahlkampfs ein zwischenzeitliches Umfragehoch und stand zeitweise sogar als stärkste Partei in den Umfragen dar. Im öffentlichen Diskurs zeigen sich offenbar vor allem jüngere Leute sehr besorgt bezüglich des globalen Klimawandels und setzen sich, beispielsweise durch die „Fridays for Future“-Bewegung, vehement für Klimaschutz ein. Dieser Beitrag zeigt die veränderte Wahrnehmung des Klimathemas in der Bevölkerung zwischen den Bundestagswahlen 2017 und 2021 auf und fragt danach, inwiefern das Thema in verschiedenen Altersgruppen mit dem Wahlverhalten in Beziehung steht. Genutzt werden die Daten des GLES Trackings sowie des GLES-Nachwahl-Querschnitts zur Wahl 2021.

*Keywords:* Klimawandel, Wahlentscheidung, Alterseffekte, issue voting

Nicht zuletzt die Schulstreiks der *Fridays for Future* (FFF)-Bewegung führen seit 2018/2019 weltweit dazu, dass das Thema Klimawandel ins Zentrum der Medien und der Öffentlichkeit gerückt ist und Diskussionen über den Klimaschutz die politische Agenda mitbestimmen. Die FFF-Proteste zeichneten sich anfangs durch die Teilnahme von überwiegend jungen Menschen unter 20 Jahren aus, aber mit der Zeit schlossen sich auch ältere Altersgruppen den Protesten an (Haunss & Sommer, 2020). Im April 2021 erklärte zudem

Climate change was one of the dominant topics in the election campaign for the 2021 Bundestag elections. The Green Party, with its core issue of climate protection, reached an interim high in the polls during the election campaign and at times even stood as the strongest party in the polls. In public discourse, particularly younger people seem to be very concerned about global climate change and are vehemently committed to climate protection, for example through the “Fridays for Future” movement. This paper shows the changing perception of the climate issue in the population between the 2017 and 2021 federal elections and asks to what extent the issue is related to voting behaviour in different age groups. Data from the GLES Tracking and the GLES Post-Election Cross-Section for the 2021 election are used.

das Bundesverfassungsgericht in Deutschland das Klimaschutzgesetz von 2019 als in Teilen verfassungswidrig, da besser sichergestellt werden müsse, dass Pflichten zur Emissionsminderung, welche mit weitgehenden Einschränkungen in verschiedenen Lebensbereichen einhergehen, die Freiheit nachfolgender Generationen nicht übermäßig gefährden. Der Gesetzgeber müsse das Gesetz dementsprechend nachbessern und Maßnahmen konkretisieren (Tagesschau, 2021). Diese historische Entscheidung macht zusammen

mit den Protesten der Klimabewegung die Bedeutung des Klimawandels insbesondere für junge Menschen deutlich. Passend dazu zeigen Studien, dass Jugendliche sehr besorgt um das Klima sind. 71 Prozent der Befragten der aktuellen Shell-Jugendstudie geben an, sie hätten Angst vor Umweltverschmutzung, und 65 Prozent äußern Angst vor den Folgen des Klimawandels (Schneekloth & Albert, 2019).

Gleichzeitig hat sich auch das Wahlverhalten junger Bürger:innen verändert. Die Kohorte der unter 29-Jährigen wählte bei der Bundestagswahl 2021 am meisten die Grünen (22 Prozent) sowie die FDP (19 Prozent). Alle älteren Kohorten entschieden sich am häufigsten für CDU/CSU und SPD (Forschungsgruppe Wahlen, 2021). Bei der letzten Bundestagswahl 2017 lagen die Unionsparteien und Sozialdemokrat:innen dagegen auch noch bei den unter 29-Jährigen vorne (Forschungsgruppe Wahlen, 2017). Studien zu FFF zeigen, dass ca. 30 Prozent der jungen Protestierenden sich am ehesten mit den Grünen identifizieren, während ca. 50 Prozent keine Parteipräferenz haben (Sommer et al., 2019).

Daraus resultierend stellt sich die Frage, inwiefern die Wahlerfolge der Grünen bei der Europawahl 2019 und der Bundestagswahl 2021 auf die zunehmende Aufmerksamkeit für das Thema – insbesondere bei jungen Wähler:innen – zurückzuführen sind. Bei der Europawahl 2019 erlangte die Partei 20,5 Prozent der deutschen Stimmen und wurde damit zweitstärkste Partei in Deutschland. 2021 lag sie in Umfragen ebenfalls lange Zeit bei rund 20 Prozent und erreichte trotz Rückschlägen im Wahlkampf mit 14,8 Prozent das stärkste Wahlergebnis in ihrer Geschichte. Als Umweltpartei legen die Grünen einen starken Fokus auf das Thema Klimawandel und machten beispielsweise mit einem „Klimaschutz-Sofortprogramm“ Wahlkampf (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, 2021b).

Die Frage ist also, wie sich die wahrgenommene Wichtigkeit des Klimawandels zwischen der Wahl 2017 und der Wahl 2021 verändert hat und inwiefern sich diese empfundene Wichtigkeit in der Entscheidung der Wähler:innen

verschiedenen Alters widergespiegelt hat. Zur Einordnung widmen wir uns zuerst dem Stellenwert, den politische Themen wie der Klimawandel in der Wahlforschung einnehmen. Wir schreiben dem Klimawandel dabei die Bedeutung eines sogenannten *Valenzissues* zu – also eines Themas, über dessen Zielsetzung ein weitgehender Konsens unter den Parteien besteht. Aus dieser Zuordnung lässt sich begründen, weshalb vor allem die Grünen von der zunehmenden Relevanz des Themas profitieren dürften. Danach untersuchen wir in einer ersten Analyse, inwiefern sich Einstellungen zum Klimawandel zwischen den Bundestagswahlen verändert haben. Es zeigt sich, dass vor allem der Anteil der Menschen, die das Thema als besonders wichtig erachten, zugenommen hat, wohingegen Einstellungen zum Klimaschutz auf anderen Dimensionen stabil geblieben sind. Daher greifen wir schließlich diesen Aspekt bei der Analyse des Wahlverhaltens heraus und achten dabei insbesondere auch auf Unterschiede zwischen Wähler:innen verschiedener Altersgruppen.<sup>1</sup>

## Welche Rolle spielen Themen bei der Wahlentscheidung?

Einstellungen zu politischen Issues bzw. Themen wie dem Klimawandel sind neben Einstellungen zu Politiker:innen und Kandidierenden sowie der zu großen Teilen in der Sozialisation verankerten Identifikation mit Parteien ein in der Wahlforschung etablierter Faktor zur Erklärung individuellen Wahlverhaltens (siehe einführend Schoen & Weins, 2014). Bei der Untersuchung des Einflusses politischer Themen auf die Wahlentscheidung wird dabei idealtypisch zwischen *Positionsissues* und *Valenzissues* unterschieden

<sup>1</sup> In diesem Beitrag wurden die Anpassungsgewichtungen hinzugezogen, um die Stichprobe an Verteilungen von soziodemographischen und regionalen Merkmalen (Geschlecht, Alter, Schulabschluss, BIK-Regionen und Ost-Westdeutschland) der deutschen Bevölkerung anzupassen.

(Enelow & Hinich, 1982; Green, 2007; Stokes, 1963). Ein *Positionsisue* ist ein Thema, bei dem das politische Ziel umstritten ist (wie z. B. die Wiedereinführung der Todesstrafe in den USA), d.h. die politischen Positionen der Parteien sind die Streitpunkte. Bei einem *Valenzissue* ist das politische Ziel selbst dagegen unumstritten (wie z. B. die Verringerung der Arbeitslosigkeit). Stattdessen ordnen die Wähler:innen die Parteien auf der Grundlage ihrer Einschätzungen hinsichtlich der potenziellen Wirksamkeit der Partei bei der Erreichung dieses Zieles ein. Bei *Positionsisues* ist also davon auszugehen, dass Wähler:innen die Partei wählen, die ihren Interessen und politischen Werten am nächsten steht (Downs, 1957), während bei *Valenzissues* Parteien auf Grundlage anderer Qualitäten wie Themenkompetenz und -engagement beurteilt werden (Green & Hobolt, 2008; Walgrave et al., 2020).

Die Unterscheidung zwischen *Positionsisues* und *Valenzissues* ist zur Erklärung des Wahlverhaltens insofern ausschlaggebend, dass bei *Valenzissues* einzelne Parteien recht eindeutig von der öffentlichen Präsenz bestimmter Themen profitieren können, während dies bei *Positionsisues* aufgrund von unterschiedlichen Positionen nicht so eindeutig ist. Bestimmte Themen werden oft mit einzelnen Parteien in Verbindung gebracht (Budge, 2015; Budge & Farlie, 1983; Petrocik, 1996). Die jeweilige Partei wird dann beispielsweise als besonders kompetent oder engagiert im Hinblick auf dieses Thema angesehen (Walgrave et al., 2020). Typischerweise wird etwa das Thema Sicherheit mit konservativen, Sozialpolitik mit sozialdemokratischen und Umweltpolitik mit grünen Parteien assoziiert. Wenn ein solches, mit einer Partei verknüpftes, *Valenzissue* an Relevanz und Aufmerksamkeit gewinnt, kann davon ausgegangen werden, dass hauptsächlich die entsprechende Partei von dieser Zunahme profitiert (zum Zusammenhang von Kompetenz und Salienz siehe Bélanger & Meguid, 2008).

Ein Blick in die Parteiprogramme der zurzeit im Bundestag vertretenen Parteien zeigt, dass sie sich – mit Ausnahme der AfD –

über die Notwendigkeit der Eindämmung des Klimawandels einig sind und wir daher beim Thema Klimawandel – die AfD-Position ausgenommen – von einem *Valenzissue* sprechen können. So bezeichnen die Grünen in ihrem aktuellen Wahlprogramm die „Klimakrise“ als die „Existenzfrage unserer Zeit“ (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, 2021a). Die SPD schreibt davon, dass der Stopp des Klimawandel „eine Menschheitsaufgabe“ sei (SPD, 2021) und die FDP benennt diesen als die „größte Herausforderung unserer Zeit“ (FDP, 2021). Für die Linke ist die ökologische Krise eine „Überlebensfrage des 21. Jahrhunderts“ (DIE LINKE, 2021). Der CDU geht es beim Klimaschutz um die „Bewahrung der Schöpfung“ (CDU/CSU, 2021). Einzig die AfD zweifelt an einem menschengemachten Klimawandel und sieht das Klima als „per se nicht schutzfähig an“ (AfD, 2021).

In Deutschland werden vor allem die Grünen mit dem Klimathema assoziiert. Zum einen treten die Grünen seit ihrer Gründung in ihrer Außendarstellung und in der medialen Berichterstattung als die Partei auf, welche den stärksten Fokus auf den Klimaschutz legt. Zum anderen werden sie auch regelmäßig von der Bevölkerung als die kompetenteste Partei zum Thema angesehen (z.B. infratest dimap, 2021a-c). Man würde also erwarten, dass die Grünen die Partei sind, welche von einer Zunahme der Bedeutung des Themas Klimawandel am meisten profitiert.

## Wie hat sich die wahrgenommene Wichtigkeit des Klimawandels seit der letzten Bundestagswahl 2017 verändert?

Die regelmäßigen Befragungen des GLES Trackings, in denen mindestens dreimal pro Jahr mindestens 1000 Personen mit einem im Kern gleichbleibenden Fragebogen befragt werden, gibt uns Aufschluss darüber, wie sich

politische Einstellungen der Bürger:innen in Deutschland über die Zeit verändern. Einstellungen zum Klimaschutz werden in der GLES-Studie in verschiedenen Dimensionen erfasst. Einerseits gibt es die allgemeine Frage nach den zwei wichtigsten Problemen in Deutschland, bei der die Nennung des Klimathemas einen starken Indikator für dessen Bedeutung liefert. Andererseits wird spezifisch danach gefragt, wie viel Angst die globale Klimaerwärmung den Befragten macht und wie sie sich bei der politischen Streitfrage, ob Klimaschutz oder Wirtschaftswachstum Vorrang haben soll, positionieren. Anschließend wird noch die Frage nach der Wichtigkeit dieser Streitfrage gestellt. Dieser Abschnitt untersucht, wie sich diese Dimensionen der Einstellungen zum Thema Klimawandel seit der letzten Bundestagswahl 2017 verändert haben.

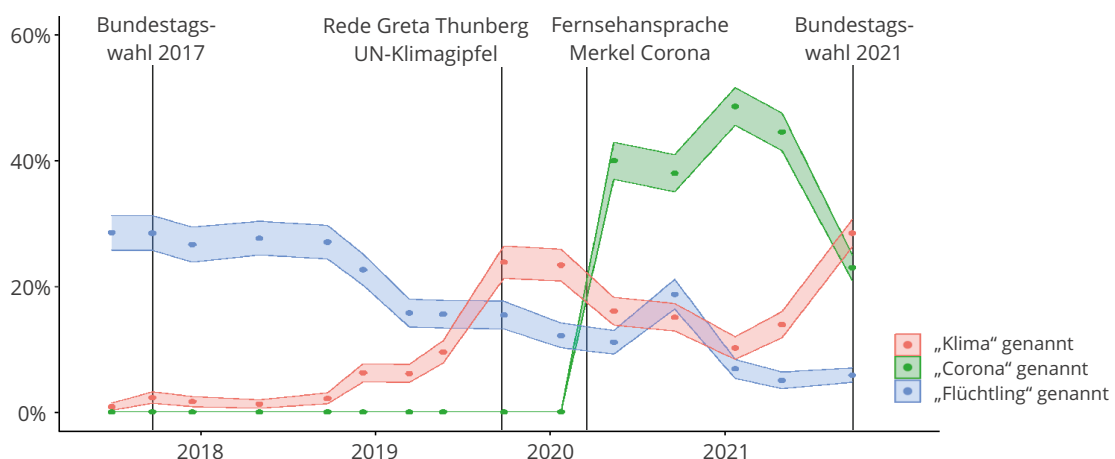
Die zwei wichtigsten Probleme in Deutschland werden offen im GLES Tracking abgefragt. Befragte können jeweils in eigenen Worten beschreiben, was sie gegenwärtig für das wichtigste und was für das zweitwichtigste politische Problem in Deutschland halten. Um die veränderte Bedeutung des Klimathemas sichtbar zu machen, haben wir für die einzelnen Erhebungen des GLES Trackings ermittelt, wie groß der Anteil an Befragten ist, deren Nennungen für das wichtigste *oder* zweitwichtigste Problem das Wort „Klima“ enthalten

(dabei sind auch zusammengeschriebene Wörter wie „Klimawandel“, „Klimapolitik“ oder „Klima-Katastrophe“ eingeschlossen). Vergleichend beziehen wir die Themen der Migrations- bzw. Asylpolitik sowie der Corona-Pandemie mit ein, wobei hier nach den Stichwörtern „Corona“ bzw. „Flüchtling“ gesucht wurde. Die Veränderungen der Anteile der Befragten mit entsprechenden Nennungen sind in Abbildung 1 abgetragen. Mit dargestellt sind sogenannte Konfidenzintervalle, die einen Bereich angeben, in dem der Wert mit einer großen Sicherheit zu erwarten ist, wenn man von den Daten des GLES Trackings auf die Bevölkerung verallgemeinert.

» **Zum Zeitpunkt der Bundestagswahl 2021 wurde „Klima“ bei der Frage nach den zwei wichtigsten Problemen so häufig genannt wie nie zuvor.** «

Am 20. August 2018 begann Greta Thunberg ihren Schulstreik, Anfang 2019 formierten sich auch in Deutschland vermehrt FFF-Protteste und der erste globale Klimastreik fand am 15. März 2019 statt. In Abbildung 1 zeigt sich, dass

Abbildung 1 Wahrgenommene Wichtigkeit des Themas Klimawandel 2017-2021



Quelle: GLES Tracking T36-T50 (ZA6816-ZA7708). Anmerkung: 95%-Konfidenzintervalle; vertikale Linien repräsentieren die Zeitpunkte der Ereignisse. Anteilswerte der Nennungen beim wichtigsten oder zweitwichtigsten politischen Problem. Eigene Darstellung und Berechnung.



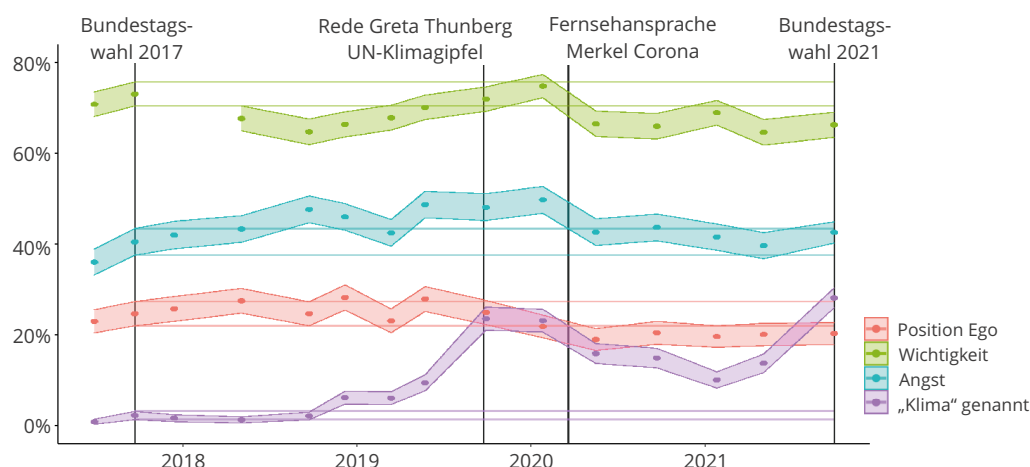
„Klima“ vor den Protesten nur selten genannt wurde. Ein leichter Anstieg auf etwa sechs Prozent lässt sich zum Übergang ins Jahr 2019 verzeichnen. Danach stieg das Thema stark an und hatte im September 2019, zur Zeit der Rede Greta Thunbergs auf dem UN-Klimagipfel, einen ersten Hochpunkt. Auch im Politbarometer (Forschungsgruppe Wahlen, o.D.) und weiteren Umfragen (zusammengetragen in Schipperges, 2020) zeichnet sich seit Ende 2018 ein ähnlicher Anstieg hinsichtlich der Bedeutung des Klimathemas in der Bevölkerung ab.

Während das Thema der Migrations- und Asylpolitik zur Bundestagswahl 2017 infolge der sogenannten Flüchtlingskrise noch sehr dominant war (Giesselmann et al., 2017; Stöv-sand et al., 2022), lässt sich in Abbildung 1, mit Ausnahme von September 2020, eine stetig abnehmende Bedeutung ablesen. Die Wichtigkeit des Klimathemas legte zu, während das Migrationsthema gleichzeitig an Relevanz einbüßte. Im Hinblick auf die Corona-Pandemie sind zwei Sachverhalte auffällig. Zum einen ist ein steiler Anstieg zum Beginn der Pandemie Anfang 2020 zu verzeichnen. Dies führte allerdings nicht zu einem Einbrechen des Klimathemas. Zwar sinkt die Kurve im gleichen Zeitraum ab, allerdings nicht unter das Niveau von Mitte 2019. Zum anderen lässt sich zur Bundestagswahl 2021 beobachten, dass deutlich weniger Befragte „Corona“ und deutlich

mehr Befragte „Klima“ nennen als vorher. Zum Zeitpunkt der Bundestagswahl 2021 wurde „Klima“ bei der Frage nach den zwei wichtigsten Problemen so häufig genannt wie nie zuvor. Auch die Corona-Pandemie konnte also die Wahrnehmung des Klimawandels als besonders großes Problem nicht verdrängen.

Um noch konkreter die Veränderung der Bedeutung des Themas Klimawandel für die Bevölkerung im Zeitverlauf darstellen zu können, betrachten wir weitere Dimensionen der Einstellungen zum Klimawandel, die im GLES Tracking abgefragt wurden (Abbildung 2). Das ist zum einen die Frage „Wie viel Angst macht Ihnen... die globale Klimaerwärmung“, welche die Befragten anhand einer Skala von „(1) überhaupt keine Angst“ bis „(7) sehr große Angst“ beantworten konnten. Zum anderen positionierten sich die Befragten hinsichtlich der Streitfrage, ob Klimaschutz oder Wirtschaftswachstum Vorrang haben sollte. Die Antworten auf diese Frage erfolgten anhand einer 11er-Skala mit den Polen „(1) Vorrang für Bekämpfung des Klimawandels, auch wenn es dem Wirtschaftswachstum schadet“ und „(11) Vorrang für Wirtschaftswachstum, auch wenn es die Bekämpfung des Klimawandels erschwert“. Die Wichtigkeit dieser Streitfrage wurde ebenfalls einbezogen und mit einer Skala von „(1) sehr wichtig“ bis „(5) überhaupt nicht wichtig“ abgefragt.

Abbildung 2 Einstellungen zum Klimawandel 2017-2021



Quelle: GLES Tracking T36-T50 (ZA6816-ZA7708). Anmerkung: 95%-Konfidenzintervalle; vertikale Linien repräsentieren die Zeitpunkte der Ereignisse; horizontale Linien entsprechen dem Konfidenzintervall zum Zeitpunkt des Trackings vor der Bundestagswahl 2017. Anteilswerte der Ausprägungen 1-2 (Position Ego, Wichtigkeit) bzw. 6-7 (Angst); „Klima“ genannt wie in Abb. 1. Eigene Darstellung und Berechnung.

Abbildung 2 zeigt, wie groß die Anteile der Personen sind, welche die Wichtigkeit der Streitfrage hoch einschätzen, sich klar für einen Vorrang des Klimaschutzes positionieren oder Angst im Hinblick auf die Klimaerwärmung empfinden. Daneben ist auch der bereits in Abbildung 1 gezeigte Verlauf der Nennungen von „Klima“ bei den beiden wichtigsten Problemen dargestellt.

Während in Abbildung 1 eine deutliche Steigerung der Wichtigkeit des Klimathemas erkennbar ist, geben die in Abbildung 2 abgebildeten Verläufe weiterer Einstellungsmaße keinen Hinweis für klare Trends. Die Angst vor dem Klimawandel nahm zwar von 2019 bis Anfang 2020 leicht zu, ging danach aber wieder in etwa auf das vorherige Niveau zurück. Bei der Selbstpositionierung und der Wichtigkeit sieht es sogar eher danach aus, als wären die Anteilswerte etwas abgesunken. Dennoch liegen die Werte insbesondere bei den Fragen nach der Wichtigkeit und dem Angstepfinden durchgängig auf einem hohen Niveau. Gleichgültig oder unbesorgt war die Wahlbevölkerung also auch schon bei der Bundestagswahl 2017 nicht. Was sich zwischen den Bundestagswahlen verändert hat, ist der Anteil an Personen, die den Klimaschutz als besonders wichtig erachten. Gleichzeitig haben jedoch moderate bis ablehnende Einstellungen zum Klimaschutz nicht abgenommen.

## Wie hängen das Klimathema, Alter und Wahlverhalten zusammen?

Die vorherigen Analysen haben gezeigt, dass die wahrgenommene Wichtigkeit des Themas seit den FFF-Protesten, an denen überwiegend junge Menschen teilnehmen, gestiegen ist. Finden sich also Hinweise darauf, dass das Thema insbesondere bei den jüngeren Wähler:innen bei der Bundestagswahl 2021 eine Wirkung entfaltet? Für einen genaueren Blick auf die

Unterschiede zwischen Altersgruppen und deren Wahlverhalten betrachten wir die Daten des GLES-Nachwahl-Querschnitts 2021. Dabei handelt es sich um eine repräsentative Stichprobe von Personen ab 16 Jahren mit deutscher Staatsangehörigkeit, wir beschränken uns hier jedoch auf die Wahlberechtigten ab 18 Jahren.

Sowohl beim Wahlverhalten als auch bei der Nennung von Klimawandel bei den beiden wichtigsten Problemen lassen sich in den Daten Unterschiede zwischen Altersgruppen erkennen. Der Übersichtlichkeit wegen betrachten wir vier Altersgruppen näher: die 18- bis 30-Jährigen, die 30- bis 45-Jährigen, die 45- bis 60-Jährigen sowie die mindestens 60-Jährigen. Die Gruppierung mussten wir über das Geburtsjahr vornehmen. Dementsprechend können wir beispielsweise nur sagen, dass die Befragten der jüngsten Gruppe mindestens 18 und höchstens 30 Jahre alt sind (Jahrgänge 1991-2003) und das Alter in der zweitjüngsten Gruppe mindestens 30 Jahre beträgt.

Aus Abbildung 3 geht hervor, dass mit zunehmendem Alter der Stimmenanteil bei der SPD und der CDU/CSU deutlich zu und bei den Grünen und der FDP unverkennbar abnimmt. Insgesamt wählen die bis zu 45-Jährigen am häufigsten die Grünen und die ab 45-Jährigen am häufigsten die SPD (siehe Abbildung 3). Zudem lässt sich den Daten entnehmen, dass 50 Prozent der höchstens 30-Jährigen „Klima“ als wichtigstes oder zweitwichtigstes Problem nennen. In den drei Altersgruppen ab 30 Jahren wird es hingegen seltener genannt (33-35 Prozent). Die jüngste Kohorte grenzt sich hier also deutlich von den restlichen ab und empfindet das Thema als besonders wichtig, wobei man festhalten muss, dass es über alle Altersgruppen hinweg eine hohe Wichtigkeit hat.

Es ist, unter Bezugnahme auf die oben genannten Merkmale des *Valenzissues*, davon auszugehen, dass bei der Wahl insbesondere die Parteien profitieren, die in einem Themenfeld – in unserem Fall dem Klimawandel – als die kompetentesten wahrgenommen werden.

Abbildung 3 Stimmenanteil in % nach Altersgruppen

	CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	Linke	AfD	Sonstige
18-30 Jährige	12	15	21	31	9	3	8
30-45 Jährige	17	23	12	26	5	9	8
45-60 Jährige	19	34	11	18	4	9	5
Mindestens 60 Jährige	32	38	9	11	4	5	2

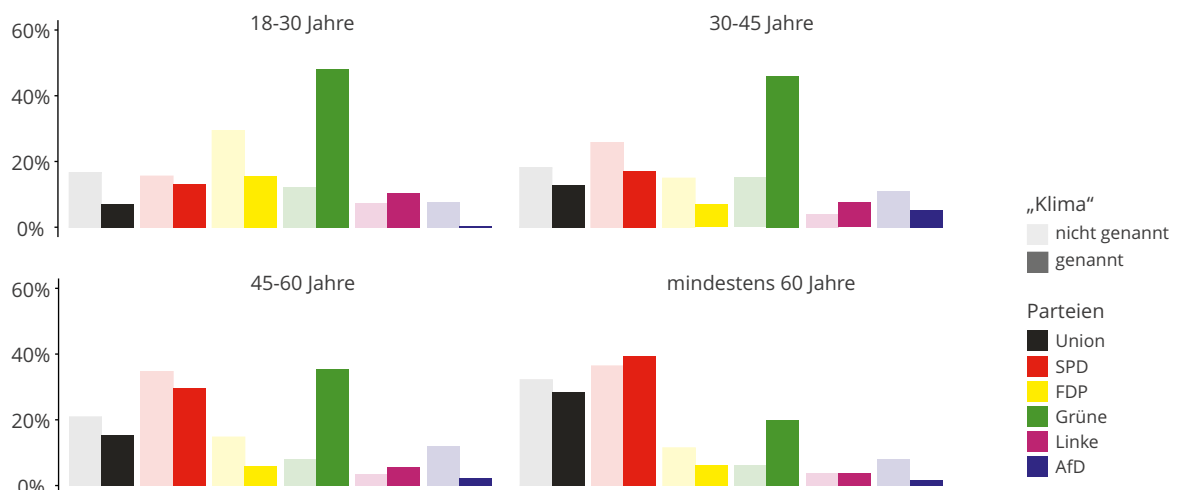
Anmerkung: Altersgruppen nach Geburtsjahr. Eigene Darstellung und Berechnung.  
 Quelle: GLES Querschnitt 2021, Nachwahl (ZA7701\_v1-0-0).

Die Daten zeigen, dass die deutliche Mehrheit, d.h. 81 Prozent der Befragten, die Klimawandel als wichtigstes Problem nennen, die Grünen als kompetenteste Partei in diesem Themenfeld angeben. Beim zweitwichtigsten Problem sind es 61 Prozent.

Abbildung 4 stellt die Wahlentscheidung nach Altersgruppen dar. Innerhalb der Altersgruppen wird die Wahlentscheidung zwischen Wähler:innen, die Klimawandel als wichtigstes oder zweitwichtigstes Problem genannt haben (dunkler/rechter Balken), und Wähler:innen, die ein anderes Problem genannt haben (heller/linker Balken) vergleichend dargestellt. Dadurch lässt sich erkennen, welche Unterschiede sich für die angegebene Wichtigkeit des Themas in der Wahlentscheidung in Bezug auf die Parteien als auch nach Altersgruppen ergeben.

Die Abbildung veranschaulicht, dass ein Unterschied im Wahlverhalten abhängig davon, ob Wähler:innen den Klimawandel zu den beiden wichtigsten Problemen zählen, in der Bundestagswahl 2021 tatsächlich am deutlichsten bei den Grünen ausgeprägt war, was darauf hindeutet, dass die Partei von der Prominenz des Themas profitieren konnte. Der Unterschied tritt bei den jungen Wähler:innen bis 30 Jahren mit rund 36 Prozentpunkten am deutlichsten hervor. Aber auch bei den bis 45-Jährigen (31 Prozentpunkte) und den bis 60-Jährigen (27 Prozentpunkte) gibt es deutliche Unterschiede. Etwas schwächer ist der Zusammenhang bei der ältesten hier untersuchten Altersgruppe, bei der die Differenz aber immerhin noch 14 Prozentpunkte beträgt. Andersherum waren die Stimmanteile bei den Unionsparteien, der FDP und der AfD

Abbildung 4 Wahlentscheidung nach Alter und Problemnennung „Klima“



Anmerkung: Anteilswerte der Parteiwahl nach „Alter“ und Problemnennung „Klima“ beim wichtigsten oder zweitwichtigsten politischen Problem; Altersgruppen nach Geburtsjahr. Eigene Darstellung und Berechnung.  
 Quelle: GLES Querschnitt 2021, Nachwahl (ZA7701\_v1-0-0).



konsistent niedriger bei den Befragten, die Klima als eines der beiden wichtigsten Probleme nannten. Bei der SPD sinkt bei den drei Altersgruppen bis zu 60 Jahren der Stimmanteil mit der Nennung von Klima, während er bei der Linken in diesen Altersgruppen steigt. In allen Altersgruppen sticht aber am stärksten die Zunahme des Stimmanteils der Grünen bei Nennung des Klimathemas heraus, wobei diese bei Menschen ab 60 nicht ganz so stark ausgeprägt ist.

## Die Bundestagswahl 2021 – eine Klimawahl

Die GLES-Daten zeigen, dass man mit Blick auf die Wahrnehmung der Wähler:innen, bei der Bundestagswahl 2021 von einer „Klima-Wahl“ sprechen kann. Zum Zeitpunkt der Wahl gehörte der Klimawandel über alle untersuchten Altersgruppen hinweg für mindestens ein Drittel der Wähler:innen zu einem der beiden wichtigsten politischen Problemen in Deutschland. Für junge Menschen bis zu einem Alter von 30 Jahren waren es sogar etwas über die Hälfte der Wähler:innen. Dabei ist zu beachten, dass das Verfahren einer einfachen Suche nach der Zeichenfolge „Klima“ den wirklichen Anteil an Nennungen des Themas möglicherweise noch unterschätzt.

Die Entscheidung, die Grünen zu wählen, hängt mit der Wahrnehmung vom Thema „Klima“ als einer der zwei wichtigsten politischen Herausforderungen zusammen – wobei der Zusammenhang bei älteren Personen etwas schwächer ausgeprägt ist. Gleichzeitig werden die Grünen von der Wahlbevölkerung ganz überwiegend als die kompetenteste Partei auf diesem Gebiet eingestuft. Da sich mit Ausnahme der AfD alle Parteien über die Notwendigkeit des Klimaschutzes einig sind, ist – so legt die bisherige Forschung zu *Valenzissues* nahe – insbesondere diese Kom-

» **Klimawandel – ein sehr wichtiges Thema und eins, bei dem Wähler:innen zwischen den Parteien differenzieren konnten.** «

petenzzuschreibung ein zentraler Faktor in der Entscheidungsfindung von Wähler:innen, die das Problem des Klimawandels bewältigt sehen wollen. Somit legen sowohl die Theorie als auch unsere Analysen nahe, dass die Grünen von der zunehmenden Wichtigkeit ihres Kernthemas innerhalb der Bevölkerung profitieren.

Der Klimawandel war bei der Bundestagswahl nicht nur ein sehr wichtiges Thema, sondern auch eines, bei dem die Wähler:innen zwischen den Parteien differenzieren konnten. Nun gilt es neue Erkenntnisse über die Ursachen und Wirkungen von Einstellungen zum Klimaschutz zu erlangen. Folgende Fragen können dabei relevant werden: Bei welchen Bevölkerungsgruppen neben den Alterskohorten (z.B. differenziert nach Bildungsstand, sozialer Schicht und Wohnort (Stadt/Land und Ost-/Westdeutschland)) kam es zur Einstufung des Klimawandels als wichtiges Thema und warum? Wie interagiert diese Einschätzung mit anderen Erklärungsfaktoren für die Wahl der Grünen und zu welchem Anteil können ihre Zugewinne vor diesem Hintergrund einer gesteigerten Aufmerksamkeit gegenüber dem Thema zugeschrieben werden?

Eines scheint sicher: das Klimathema ist in breiten Kreisen der Bevölkerung angekommen und wird in den kommenden Jahren aufgrund zunehmender Auswirkungen (Pörtner et al., 2022) nicht an Brisanz verlieren. In allen Altersgruppen gibt es viele Menschen, die sich mit dem Thema beschäftigen und ihre Wahl davon abhängig machen. Insbesondere für junge Wähler:innen hat das Thema eine besondere Relevanz.

## Literatur

- AfD. (2021). *Deutschland. Aber normal.: Programm der Alternative für Deutschland für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag*. <https://www.afd.de/wahlprogramm/>
- Bélanger, É. & Meguid, B. M. (2008). Issue salience, issue ownership, and issue-based vote choice. *Electoral Studies*, 27(3), 477–491. <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2008.01.001>
- Budge, I. (2015). Issue Emphases, Saliency Theory and Issue Ownership: A Historical and Conceptual Analysis. *West European Politics*, 38(4), 761–777. <https://doi.org/10.1080/01402382.2015.1039374>
- Budge, I. & Farlie, D. (1983). *Explaining and predicting elections: issue effects and party strategies in twenty-three democracies*. Allen & Unwin.
- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. (2021a). *Deutschland. Alles ist drin. Bundestagswahlprogramm 2021. Bereit, weil Ihr es seid*. [https://cms.gruene.de/uploads/documents/Wahlprogramm-DIE-GRUENEN-Bundestagswahl-2021\\_barrierefrei.pdf](https://cms.gruene.de/uploads/documents/Wahlprogramm-DIE-GRUENEN-Bundestagswahl-2021_barrierefrei.pdf)
- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. (2021b). *Klima retten, Menschen schützen.: Klimaschutz-Sofortprogramm für die nächste Bundesregierung*. [https://cms.gruene.de/uploads/documents/20210803\\_Klimaschutz-Sofortprogramm.pdf](https://cms.gruene.de/uploads/documents/20210803_Klimaschutz-Sofortprogramm.pdf)
- CDU/CSU. (2021). *Das Programm für Stabilität und Erneuerung. Gemeinsam für ein modernes Deutschland*. <https://online.fliphtml5.com/kxyi/eyjg/#p=1>
- Downs, A. (1957). *An Economic Theory of Democracy*. Harper.
- Enelow, J. M. & Hinich, M. J. (1982). Nonspatial Candidate Characteristics and Electoral Competition. *The Journal of Politics*, 44(1), 115–130. <https://doi.org/10.2307/2130286>
- FDP. (2021). *Nie gab es mehr zu tun. Wahlprogramm der Freien Demokraten*. [https://www.fdp.de/sites/default/files/2021-08/FDP\\_BTW2021\\_Wahlprogramm.pdf](https://www.fdp.de/sites/default/files/2021-08/FDP_BTW2021_Wahlprogramm.pdf)
- Forschungsgruppe Wahlen. (o.D.). [https://www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Langzeitentwicklung\\_-\\_Themen\\_im\\_Ueberblick/Politik\\_II/](https://www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Langzeitentwicklung_-_Themen_im_Ueberblick/Politik_II/)
- Forschungsgruppe Wahlen. (2017). *Politbarometer September 2017*. [https://www.forschungsgruppe.de/Wahlen/Wahlanalysen/News/Bund\\_170928.pdf](https://www.forschungsgruppe.de/Wahlen/Wahlanalysen/News/Bund_170928.pdf)
- Forschungsgruppe Wahlen. (2021). *Politbarometer September 2021*. <https://www.forschungsgruppe.de/Wahlen/Wahlanalysen/News/Bund210927.pdf>
- Giesselmann, M., Brümmer, M., Kroh, M., Siegel, N. A. & Wagner, G. G. (2017). Fluchtzuwanderung ganz oben auf der Liste der dringenden politischen Prioritäten. *Wirtschaftsdienst*, 97(3), 192–200. <https://doi.org/10.1007/s10273-017-2107-4>
- GLES (2017-2021). GLES Tracking, T36-T50. GESIS Datenarchiv, Köln. ZA6816-ZA7708. <https://doi.org/10.4232/1.13814>
- GLES (2022). GLES Querschnitt 2021, Nachwahl. GESIS, Köln. ZA7701 Datenfile Version 1.0.0. <https://doi.org/10.4232/1.13858>
- Green, J. (2007). When Voters and Parties Agree: Valence Issues and Party Competition. *Political Studies*, 55(3), 629–655. <https://doi.org/10.1111/j.1467-9248.2007.00671.x>
- Green, J. & Hobolt, S. B. (2008). Owning the issue agenda: Party strategies and vote choices in British elections. *Electoral Studies*, 27(3), 460–476. <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2008.02.003>
- Haunss, S. & Sommer, M. (2020). *Fridays for Future - Die Jugend gegen den Klimawandel*. transcript Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783839453476>
- infratest dimap. (2021c). *ARD - DeutschlandTREND: März 2021. Eine repräsentative Studie zur politischen Stimmung im Auftrag der ARD-Tagesthemen und der Tageszeitung DIE WELT*. [https://www.infratest-dimap.de/fileadmin/user\\_upload/DT2103\\_Bericht.pdf](https://www.infratest-dimap.de/fileadmin/user_upload/DT2103_Bericht.pdf)
- infratest dimap. (2021a). *ARD - DeutschlandTREND: April 2022. Eine repräsentative Studie zur politischen Stimmung im Auftrag der ARD-Tagesthemen und der Tageszeitung DIE WELT*. [https://www.infratest-dimap.de/fileadmin/user\\_upload/DT2105\\_Bericht.pdf](https://www.infratest-dimap.de/fileadmin/user_upload/DT2105_Bericht.pdf)
- infratest dimap. (2021b). *ARD - DeutschlandTREND: Mai 2021. Eine repräsentative Studie zur politischen Stimmung im Auftrag der ARD-Tagesthemen und der Tageszeitung DIE WELT*. [https://www.infratest-dimap.de/fileadmin/user\\_upload/DT2203\\_Report.pdf](https://www.infratest-dimap.de/fileadmin/user_upload/DT2203_Report.pdf)
- DIE LINKE. (2021). *Zeit zu handeln! Für soziale Sicherheit, Frieden und Klimagerechtigkeit. Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2021*. [https://www.die-linke.de/fileadmin/download/wahlen2021/Wahlprogramm/DIE\\_LINKE\\_Wahlprogramm\\_zur\\_Bundestagswahl\\_2021.pdf](https://www.die-linke.de/fileadmin/download/wahlen2021/Wahlprogramm/DIE_LINKE_Wahlprogramm_zur_Bundestagswahl_2021.pdf)
- Petrocik, J. R. (1996). Issue Ownership in Presidential Elections, with a 1980 Case Study. *American Journal of Political Science*, 40(3), 825. <https://doi.org/10.2307/2111797>
- Pörtner, H.-O., Roberts, D. C., Tignor, M., Poloczanska, E. S., Mintenbeck, K., Alegría, A. & Craig, S. (2022). *Climate Change 2022 Impacts, Adaptation and Vulnerability: Contribution of Working Group II to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change*. Cambridge University Press. [https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg2/downloads/report/IPCC\\_AR6\\_WGII\\_SummaryForPolicymakers.pdf](https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg2/downloads/report/IPCC_AR6_WGII_SummaryForPolicymakers.pdf)
- Schipperges, M. *Umwelteinrichtungen in Deutschland von 1971 bis 2019 – Zeitreihenanalyse anhand externer Datenquellen*. [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/texte\\_103-2020\\_umwelteinrichtungen\\_in\\_deutschland\\_von\\_1971\\_bis\\_2019\\_0.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/texte_103-2020_umwelteinrichtungen_in_deutschland_von_1971_bis_2019_0.pdf)

- Schneekloth, U. & Albert, M. (2019). Jugend und Politik: Demokratieverständnis und politisches Interesse im Spannungsfeld von Vielfalt, Toleranz und Populismus. In M. Albert, K. Hurrelmann & G. Quenzel (Hrsg.), *Jugend 2019: Eine Generation meldet sich zu Wort* (1. Aufl., S. 47–102). Beltz.
- Schoen, H. & Weins, C. (2014). Der sozialpsychologische Ansatz zur Erklärung von Wahlverhalten. In J. W. Falter & H. Schoen (Hrsg.), *Handbuch Wahlforschung* (S. 241–329). Springer Fachmedien Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-05164-8\\_7](https://doi.org/10.1007/978-3-658-05164-8_7)
- Sommer, M., Rucht, D., Haunss, S. & Zajak, S. (2019). *Fridays for Future: Profil, Entstehung und Perspektiven der Protestbewegung in Deutschland* (ipb working paper). <https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/25384>; <https://doi.org/10.17169/refubium-4088>
- SPD. *Aus Respekt vor der Zukunft. Das Zukunftsprogramm der SPD. Wofür wir stehen. Was uns antreibt. Wonach wir streben.* <https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Beschluesse/Programm/SPD-Zukunftsprogramm.pdf>
- Stokes, D. E. (1963). Spatial Models of Party Competition. *American Political Science Review*, 57(2), 368–377. <https://doi.org/10.2307/1952828>
- Stövsand, L.-C., Dietz, M., Roßteutscher, S. & Scherer, P. (2022). Issue Salience and Vote Choice: A Cultural Turn? In R. Schmitt-Beck, S. Roßteutscher, H. Schoen, B. Weßels & C. Wolf (Hrsg.), *The Changing German Voter* (S. 78–93). Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/oso/9780198847519.003.0004>
- Tagesschau. (2021). *Klimaschutzgesetz in Teilen verfassungswidrig.* <https://www.tagesschau.de/inland/klimaschutzgesetz-bundesverfassungsgericht-101.html>
- Walgrave, S., Lefevre, J. & Tresch, A. D. (2020). Position, Competence, and Commitment: Three Dimensions of Issue Voting. *International Journal of Public Opinion Research*, 32(1), 165–175. <https://doi.org/10.1093/ijpor/edz006>

### Frauke Riebe

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

E-Mail [frauke.riebe@gesis.org](mailto:frauke.riebe@gesis.org)

Frauke Riebe ist Doktorandin im Team der GLES. Ihre Forschungsinteressen sind politische Einstellungen und Wertorientierungen besonders in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz.

<https://orcid.org/0000-0002-6263-7483>

### Jan Marquardt

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

E-Mail [jan.marquardt@gesis.org](mailto:jan.marquardt@gesis.org)

Jan Marquardt ist Doktorand im Team der GLES. Er interessiert sich für den Zusammenhang von Einstellungen zum Klimaschutz und Wahlverhalten insbesondere in longitudinaler Perspektive.

<https://orcid.org/0000-0002-1533-2978>